

während nach Anderen dieß erst durch Papst Paschalis II. um 1107 stattgefunden hätte. Die ältesten Suffraganate dieser Metropole waren: Albiga, Cadurci, Gabales, Mimata, Vellava oder Anicium, Arverna, Lemovica, Rutena. Unter Papst Johann XXII. kamen noch die vier neu errichteten Sitze Castres, Babres, St. Flour und Tulle hinzu. Nachdem Albj 1678 gleichfalls Metropole geworden, und dieser 5 Suffraganstühle von Bourges mitgegeben waren, verblieben letzterem nur mehr Clermont, St. Flour, Limoges, Le Puy und Tulle, welche heute noch unter der Metropole Bourges stehen. Papst Eugen III. (1145—1153) übertrug dem Metropolit den Primat über die beiden Kirchenprovinzen Bourges und Bourdeaux, und die Erzbischöfe von Bourges nannten sich von da an Primaten von Aquitanien; selbst den Titel Patriarchen nahmen sie an (vgl. J. Chenu, Chronol. hist. Patriarcharum, Archiep. Bituric., Paris. 1625). Nach und nach kamen unter den Primas von Aquitanien auch die Erzbischöfe von Narbonne, Auch, Toulouse und seit 1678 noch die von Albj.

Von den vielen heiligen Bischöfen, welche diesen Stuhl zierten, seien hier nur Folgende erwähnt: der hl. Sulpitius Pius II. (624—644), nach welchem die Kirche St. Sulpice in Paris benannt ist; er hinterließ instructive Briefe, welche Canisius in Antiq. lection. V herausgab. Der hl. Rudolfus (Ridolfus), von 845 bis 866, publicirte eine Canonsammlung als Instruction für seinen Clerus. Der sel. Roger le Fort (1343 bis 1367) entfaltete eine großartige Thätigkeit, führte 1344 das Fest der unbesleckten Empfängniß ein und erhob 1345 den Leib des hl. Obilo (i. b. Art.). Unter Johann III. Coeur (1441 bis 1483), einem apostolischen Manne, der als einer der größten Prälaten seiner Zeit geschildert wird, wurde 1464 die Universität zu Bourges eröffnet. Petrus VIII. de Hardivilliers (1643—1649) errichtete das Seminar. Der dritte Erzbischof war Jacob Maria Anton Coëstin Dupont, geb. 1792, transferirt von Avignon 24. Jan. 1842, seit 12. Juni 1847 Cardinal, gest. 1859. Der gegenwärtige 119. Erzbischof ist Johann Joseph Marchal, geb. 1822, seit 1875 Bischof von Belley, promovirt 27. Febr. 1880. Sein Sprengel umfaßt die beiden Departements Cher und Indre mit 613 085 Seelen. Neben dem Diöcesan-Officialat besteht auch ein besonderes Metropolitan-Officialat. Das Metropolitancapitel zählt 10 Titular-Canonici. Das Diöcesanseminar leiten Sulpitaner; die beiden Knabenseminarien zu Bourges und St. Vaultier stehen unter Weltgeistlichen. Pfarreien sind 65, darunter 8 erster Klasse, Succursalen 429, Vicariate 63; Regularen sehr zahlreich. — Synoden: 472 bei Gelegenheit der Consecration des hl. Bischofs Simplicius; 842 zur abermaligen Abiegung des Erzbischofs Ebbo von Rheims, den Karl der Kahle verjagt hatte; 1031 und 1038 unter Erzbischof Agmo de Bourbon, die eine in Betreff der Kir-

chenreform, die andere gegen das Fehde-Unwesen; vom 13. bis 15. Jahrhundert mehrere meist von geringerer Bedeutung (vgl. Hefele, Conc.-Gesch. V bis VII); 1528 unter Cardinal Erzbischof Franz II. de Tournon gegen Luther; 1584 unter Erzbischof Ragnald de Beaume; das letzte Provinzialconcil feierte Cardinal Erzbischof Dupont im Oct. 1850. (Vgl. Gallia christ. II, 4 sqq.; Hug. du Tems, Le clergé de France III, 1 sqq.; Annuaire hist. pour 1845, p. 157 sqq.; Moroni VI, 77 sqq.; Gams, Ser. Epp. 522 sqq.; Collect. Lac. IV, 1083—1162.) [Neher.]

Bourfontaine, angebliche Zusammenkunft der Jansenisten daselbst im Jahre 1621. Ueber diese mysteriöse Begebenheit schrieb der königliche Advocat Johann Filleau von Poitiers 1624 auf Geheiß der Königin Anna, Mutter Ludwigs XIV., eine Relation juridique de ce qui s'est passé à Poitiers, touchant la nouvelle doctrine des Jansénistes. Diesem Berichte zufolge kamen in der Carthause Bourfontaine, im Walde von Villers-Coterets, 16 Stunden von Paris, sieben Personen zusammen und faßten den Plan, die katholische Religion zu zerstören, den Deismus einzuführen und als Mittel hiefür alle jene Lehren und Uebungen zu verbreiten, welche den Jansenismus charakterisiren. Einer der Sieben jedoch, ein Priester, trat bald von der Verschwörung zurück, theilte Filleau das Geheimniß mit und bezeichnete die Namen der übrigen sechs, von denen aber 1654 schon fünf gestorben waren, durch ihre Initialen, I. D. V. D. H. — C. I. — P. C. — A. A. — S. V. Dieselben werden gewöhnlich entziffert durch: Joh. du Berger de Hauranne, gest. 1643; Cornel Jansen, gest. 1638; Philipp Cospean, Doctor der Sorbonne, später Bischof von Nantes und Vistieuz, gest. 1646; Peter Canus, seit 1629 Bischof von Belley, gest. 1653; Arnauld d'Andilly, gest. 1674; Simon Vigor, gest. 1624. Ob diese Deutungen alle richtig sind, ist freilich ungewiß, und ebenso unsicher ist es, ob nicht die ganze Erzählung des ungenannten Zeugen eine Mystification ist. Aus den Briefen des Jansenius an du Berger, welche B. Pinthereau eben 1654 publicirte, geht hervor, daß er mit demselben zwischen dem 5. März und 4. Nov. eine Zusammenkunft hatte, in welcher eine geheime gemeinschaftliche Sache vereinbart wurde; in einem andern Briefe vom 26. Febr. 1622 rieth er ihm ab, die Leitung der Nonnen von Port-Royal zu übernehmen, damit er sich ganz der „großen, ihm bekannten Angelegenheit widmen könne“. Ebenfalls 1654 schrieb der Staatsrath Marandé in seinem Werke, Inconvénients d'estat précédants du Jansénisme, die Jansenisten hätten längst einen festen Plan gefaßt, die Kirche in ihrer Lehre und Disciplin umzugestalten; er redet von den Zusammenkünften, welche ihre Häupter in einem mehr denn eine Tagereise von Paris entfernten Kloster gehalten hätten, und weiß, daß sie ihren Plan lange Zeit sogar den Mitgenossen verheimlicht hätten. Lauten diese verschiedenen Quellen